

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Mittheilungen aus Oldenburg zur Beförderung angenehmer Unterhaltung

Oldenburg, 4.1838 - 8.1842

No. 14, 6. April 1839

urn:nbn:de:gbv:45:1-4420

Mittheilungen

aus

Oldenburg

zur

Beförderung angenehmer Unterhaltung.

Fünfter Jahrgang.

N^o 14.

Sonnabend, den 6. April.

1839.

Holdine.

Kaum färbte im Osten das Himmelszelt
Aurora mit röthlichem Scheine,
So ritt schon Graf Otto, der rüstige Held,
Von den fröhlichen Jagdgesellen umstellt,
In die düstern Eichenhaine.

Die Fährte des Ebers erspähen sie bald,
Und müht sich, das Unthier zu fahen.
Es wird umkreiset der finstere Wald,
Es heult die Reute, das Jagdhorn schallt,
Doch keine das Ungethüm sahen.

Und enger und enger zieht sich der Kreis,
Durchsuchet wird jedes Gestrippe.
Es spähen die Jäger mit emsigem Fleiß,
Es pecht von der Stirne der glühende Schweiß,
Es schmachtet die trockene Lippe.

Halt! tönt es, was liegt dort an jenem Stein,
Gleich einem verzauberten Drachen?
Der Eber ist's, auf moosigem Rain
Darnieder gesunken; er ruhet so fein!
Auf! jagt ihm den Tod in den Rachen!

Und plötzlich legt Otto die Büchse an,
Er zielt, und er hat getroffen! —
Herr Teufel! schallt's ihm an's Herz heran,
Ein bekannter Ton — wild macht er sich Bahn! —
Sein Lächelstein hat er getroffen.

Der treue Buhle, so lieb und traut,
Umfängt sie mit bebenden Armen.
D, kehre zurück mir, du holde Braut!
Sie sinkt — sie erbleicht! D! klagt er laut,
Hat denn kein Gott mehr Erbarmen?

»Wer bist du?« donnert der Graf ihn an,
»Wer hat hier den Eber erschossen?
»Wer bist du? Wer bist du, entsetzlicher Mann?
»Wer hat auf des Waldes düsterem Plan
»Holbinens Herzblut vergossen?«

»Mein Vater, vergieb!« spricht Holdine mild,
»Ich will sie gestehen, die Sünde.
»Stephano erlegte das wüthende Wild,
»Seine Liebe hat lang' schon mein Herz erfüllt;
»Vergieb deinem sterbenden Kinde.«

»Was!« wüthet der Graf, und die Wangen glüht,
»Des Lächelsteins Blut ließ ich stiepen?
»So ist jede Freude mir abgeblüht,
»Das Leben jetzt düster vorüber zieht! —
»O Bube! das sollst du mir büßen.«

Und er stürzt auf Stephano in fürchtbarer Wuth,
Der bleibet still und gelassen.
»Ich fordre von dir Holbinens Blut!«
»Nehmt meins!« ruft Stephano in liebender Glut,
»Ich kann auch im Tod sie nicht lassen.«

»Nein!« ruft Holdine, »nein, höre mich!
»Es schlug mir Gott Amor die Wunde.
»Es schmerzt nicht, mein Vater, bezwinge dich!
»Verzeihe dem Buhlen, er liebte mich
»Herzinnig zu jeder Stunde.«

Doch der Graf in des Schmerzes wüthendem Sinn
Hört nicht des Lächelsteins Bitten.
Es sinket durchbohret Stephano hin,
Holdine ruft: Stephan! er ruft: Holbin!
Nun haben sie ausgelitten.

H. Lambrecht.

Schneegegeschichten

und Schiffbruch der Oldenburgischen Galliotte Caroline auf
den Klippen von Stubbenkammer.

(Schluß.)

Wir haben von unsern sechs erprobten Landsleuten bis
dahin, wo ihre Anstrengungen der blinden Uebermacht der
Elemente erlagen, manchen Zug von Unerfrodenheit,
Ausdauer und Kaltblütigkeit gesehen! folge ihnen noch



einer von wahrer Uneigennützigkeit und Kameradenliebe. Am 1. April hatte die Mannschaft ihre Monatsgage erhalten und schuldete dem Capitain also Jeder 20 Arbeitstage mehr oder weniger. Wenige würden es diesem zum Vorwurf angerechnet haben, wenn er Leute, die statt etwas von ihm zu fordern zu haben, seine Schuldner waren, selbst hätte für ihr Fortkommen sorgen lassen. Aber entfernt auch von der kleinsten habgierigen Nebenabsicht, erhaben über den Verlust eignen Gutes und einzig besetzt in die Wände, seinen Leidensgefährten und Brüdern in der Noth brüderlich zu helfen, führte er sie auf eigene Kosten über 60 Meilen weit von der Insel Rügen bis nach Elsfleth an der Weser.

Bei derselben Insel Rügen auf dem Riff im Tromper Golf strandete im Jahr 1802 eine Flensburger Jacht unter weit günstigeren Umständen für Rettung. Die Mannschaft, eigne Hülfe nicht wagend, hing sich verzagend an die Wände, aber nach einigen Stunden schon etrank Einer. Die Andern wurden später von den wackern Bewohnern des Gutes Juliusruhe mit Hülfe eines Bootes gerettet, allein schon auf der Rückfahrt von der Jacht an den Strand verschied an Entkräftung ein Zweiter, und kaum auf dem festen Lande angelangt, starb der Capitain. Zwei nur von den Fünfen überlebten den Schreckenstag.

Aus einer Vergleichung mit dem noch keineswegs tadelswerthen Benehmen dieser Seeleute ergibt sich der hohe Werth des Charakters und der Erfahrung jener unserer verunglückten Landleute. Innig vertraut mit den Wirkungen des Drkans und mit den Vertheidigungsmitteln, die er den Angriffen desselben entgegensetzen konnte, bestimmte Capitain Schäfer die Möglichkeit der Rettung und die des Unterganges mit der größten Genauigkeit vorher. Jeder war also auf das Schrecklichste vorbereitet, kein blinder Schlag konnte sie überfallen. Von dem Anfange des Schneesturms bis zur Gefahr an Bornholm, zu den Drangsalen der folgenden Tage, zum Scheitern der Galliotte, und dem Erklimmen der Stubbenkammer verdankt die Mannschaft Erhaltung, Entrinnung und endliche Rettung einzig und allein eigener Kraft, Disciplin und Geschicklichkeit, eigenem Muth, eigener Charakterstärke. Keine menschliche Hand kommt ihnen helfend entgegen, kein Zufall will ihnen günstig seyn, Alles verschwört sich gegen sie und das Glück lächelt ihnen nur, als sie seiner nicht mehr bedürfen! Sie bleiben Herren ihres Schicksals. Dies, Ort und Zeit und das freudige Ende bilden das Charakteristische des Schiffbruchs der Caroline.

Nach Reiseabentheuern und Erzählungen von Seegefahren durchsuchen wir die Journale aller fremden Völker, aber ist denn bloß das Fremde anziehend oder groß? oder ist es die Furcht, sich zu blamiren, die Manchen abhält, das Einheimische zum Stoff einer höhern Behandlung zu wählen? Herrschte diese Furcht, so entstände sie nur aus einem Mangel an Takt, das Wesen des Großartigen von dem Scheine desselben zu unterscheiden. Wahrlich! es

sind nun beinahe zwei Jahre verflossen, seitdem Thaten dem Dunkel übergeben, von denen ein Zehntheil hinreichend ist, um dem bravsten Manne jeder Nation zur hohen Ehre zu gereichen. Drum fiat lux!

Wm. Plate.

Die Eisenbahn.

(Aus The comic Annual for 1839. By Thomas Hood.)

Meine Bekanntschaft mit den Eisenbahnen schreibt sich aus Belgien her und zwar von der alten, malerischen und hübschen Stadt Brügge. Die Wagen waren alle besetzt, mit Ausnahme des zunächst an der Locomotive, gegen welchen man ein Vorurtheil hegt, weil er dem Kohlendampf zu sehr ausgesetzt ist. Ich traf Niemand darin, als eine Dame auf dem Sitze, mit gegenüber, und so gut es die Zeit erlaubte, knüpfte ich eine Unterhaltung mit ihr an. »Das ist eine recht schnelle Art zu reisen, Madame, im Vergleich mit den Wagen mit Pferden bespannt.« — »Das möchte ich auch sagen können, mein Herr«, erwiderte die Dame, »aber meine Erfahrung spricht dagegen. Ich gehe nach Steende und nach meiner Berechnung hätte ich schon gestern zu Mittag da seyn müssen. Das Verdrießlichste ist noch, daß ich etwas kalte Küche bei mir habe, und daß sie aus Versehen mit dem Gepäck auf einen andern Wagen gekommen ist, so daß ich sie erst am Orte meiner Bestimmung werde erhalten können.« Ich hatte nicht Zeit zu antworten, denn die Maschine fing an zu arbeiten, zu rasseln und zu klappern und die Geschwindigkeit nahm zu mit jeder Minute. Häuser flogen vorbei und ganze Dörfer, Gärten mit spielenden Kindern; sie jubelten uns zu, aber ihre Stimmen drangen nicht bis zu uns. Ich bin ohnehin etwas harthörig, aber das Rasseln der Räder auf der Bahn, so schlicht sie auch war, machte mich vollends taub. Die Lippen der Dame bewegten sich, aber ich vernahm keinen Ton. Es blieb nichts übrig, als das lebendige Diorama zu betrachten, welches reisend am Fenster vorüberglitt. Der Hauptgegenstand erschien wie ein Erdstreifen hier und da mit Queerstrichen, gleich einem langen, breiten, groben, gewässerten Bande. Hier und da erschien ein Wegarbeiter, kaum zu unterscheiden von seinem Schubkarren, und seine rothe Mütze flog vorüber wie ein Meteor. Die Weidenbäume am Wege und die Hecken zwischen den Feldern erschienen wie ein zusammenhängender Streif von Laubwerk. Die Bauern, welche stehen blieben, uns anzugaffen, schienen eiligst hinzustiegen, wo wir herkamen, und wenn ein Kötter, der aus einem Bauerhause hervorsprang, es sich einfallen ließ, bellend neben dem Zuge herzulaufen, sah man wohl ihn die Füße aufheben und niederlegen, aber seine Geschwindigkeit verlor so gegen die unfrige, daß er

gar nicht vom Fleck zu kommen schien. Immer neue Ausgaben der gestreckten Deiche, der in die Länge gezogenen Baumgruppen, der dunkelgestreiften Flächen flogen wiebald an uns vorüber. »Einsförmig!« sagte die Dame, indem sie einen augenblicklichen Halt benutzte, den gewaltsam abgeschnittenen Faden wieder aufzunehmen; »und die Einwohner dieses Landes, als wenn sie die Einsförmigkeit seiner natürlichen Physiognomie noch unerträglich machen wollen, haben alle ihre vorzüglichen Städte verdoppelt, daß sie sich gleich sehen, wie ein Ei dem andern — da sind z. B. zwei Gent's und zwei Brügge's, die« — Ich begriff nicht, was sie sagen wollte, denn in meinem »Wegweiser durch Belgien« hatte ich davon keine Sylbe gefunden. »Höre ich Recht, Madame«, unterbrach ich sie, »zwei Brügge's?« — »Gewiß, mein Herr, und einander so ähnlich, wie die beiden Dromio's. Das scheint zum Charakter dieses Volks zu gehören, wie die Glockenspiele, die ich in beiden Gent's hörte.« — »In beiden Gent's?! Verzeihen Sie, Madame, fast sollte ich glauben, Sie wären auf dem unrechten Wege und kehrten dahin zurück, von wannen Sie gekommen, wenn ich so reden darf.« — »Auf dem unrechten Wege?« rief die Dame fast unwillig; »das ist unmöglich, mein Herr! Niemand kann vorsichtiger seyn als ich, denn sehen Sie, ich verstehe weder Französisch noch Flämisch, und darum bin ich ganz besonders auf meiner Hut. Statt herumzustreifen in den Dörfern, wo ich ankomme, wie wohl andere Reisende thun, bleibe ich immer in dem Gasthause (die Station, glaube ich, nennen sie's), damit ich zu jeder Zeit bereit bin, mit dem nächsten Zuge wieder abzugehen.« — »Aber, liebe Madame, der nächste Zug« — »Aber, lieber Herr, den nächsten Zug muß ich immer in Acht nehmen, wenn ich nicht aufgehalten werden will. Das haben die Leute von der Eisenbahn mir gesagt. Nehmen Sie an, Sie lösen im letzten Brügge ein Billet nach Dstende, — merken Sie wohl, nach Dstende — nun steigen Sie ein in den Wagen, dessen Thür hinten ist. So wie die Thür wieder geöffnet wird, steigen Sie aus, im Hofe des Stationshauses. Da steht nun wieder ein Zug fertig, im Begriff abzugehen, natürlich ist das der Zug, mit dem Sie weiter reisen müssen. Sie steigen ein und« — Ein lauter Ruf, der verkündete, daß wir unserer Bestimmung nahe waren; der Zug bewegte sich langsamer und langsamer und wir waren da. — Ich sah deutlich den Leuchthurm, die Masten der Schiffe, ich konnte nicht zweifeln. Ich überließ also die Dame ihren ferneren Betrachtungen und war doppelt beschäftigt, mein Gepäck zusammenzusuchen und mich mit einigen Freunden zu unterhalten, die meine Ankunft erwartet hatten, als ich den Ausruf meiner Reisegefährtin hörte: »O Gott, bald wär ich zu spät gekommen!« Ich sah nur noch, wie sie eiligst in einen Wagen kletterte, um der alten, malerischen und hübschen Stadt Brügge ihren dritten Besuch zu machen.

Die Lastträger.

Amynt trug schweißend und keuchend auf seinen Schultern einen schweren Sack. Unterwegs begegnete er einem Fremden, der auf einem Steine saß und vor sich hinstarrte, ohne den Nahenden zu bemerken. Heda! rief Amynt, seine Last für einen Augenblick niederlegend und die Stirn trockenend, ihr scheint in tiefen, schweren Gedanken, Herr; der Sack da, den ich schleppe, ist wahrhaftig nicht so leicht, aber ihr gönnt mir nicht einmal einen theilnehmenden Blick! Der Fremdling wandte langsam das Gesicht gegen den Redenden und blickte ihn an mit stummem Kummer. Wahrlich, setzte Amynt fort, euer Gesicht — vergebt mir's! — paßt besser zu meiner Arbeit, und ihr werdet zugeben, daß das meinige besser zu eurem ledigen Rücken passen würde. Jetzt wurde das Gesicht des Angeredeten geheimnißvoll und feierlich. Er stand auf und sprach im Aufstehn mit dumpfer, klangloser Stimme: Fordre kein Mitleid, o Mensch, deine Last kannst du noch ablegen! Und er wandte seine Augen von Amynten ab und verließ ihn tief seufzend und so müden Schrittes, als trüge er jenen großen Stein, auf dem er noch eben gesessen. Und in Wahrheit, er trug; aber was er trug, war kein schwerer Sack, auch jener Stein nicht, nur winzige Thränen waren's, der Unschuld ausgepreßt.

Drum klage nicht, glücklicher Amynt, denn deine Last kannst du nach Gefallen ablegen.

Lh. Drieste.

Lückenbüßer.

Wirft man im vorgerückten Alter einen prüfenden Blick zurück und stößt auf linkisches Wesen, Mangel an Tact, auf Uebereilung, Einseitigkeit u. dgl., so mag man sich gern damit entschuldigen und trösten »daß man noch nicht reif gewesen sey«. Wer steht aber dem, der so urtheilt, dafür, daß er es jetzt sey? denn nur äußerst selten bequemt sich Eigenliebe zu dem unummundenen bitteren Geständnisse der Ueberschätzung und Unsichtigkeit.

Die Kunst zu gefallen übt ein schönes Weib, ohne sie zu lernen, und ein häßliches oft kaum nach langer Mühe.

Die Blicke und das Lächeln einer Coquette sind Scorpionen, die zugleich verwunden und heilen.



Theater: Anzeige.

Montag, April 8.

Zum Benefiz der Madame Schulze:

Welche ist die Braut?

Lustspiel in 5 Acten von F. v. Weiffenthurn.

Gänserich und Gänschen.

Vaudeville-Posse in 1 Act.

Zweifelhafte Charade.

Einst die Erste Dich zu nennen
Hatt' ich lange schon gestrebt;
Freudig kann ich's nun bekennen,
Dass ich nur für Dich gelebt.

Und die Letzte, sie verbinde
Mich zu Deines Lebens Fort,
Dass ich treu Dich wiederfinde
Sprich mir aus durch dieses Wort.

Solltest Du durch's Ganze brechen
Deiner Zweiten schwere Pflicht,
Wird das Schicksal dann sich rächen,
Denn die Erste bist Du nicht.

Auflösung des Homonym's in N^o 13:

Die Kanne — Kanne, Verfasser von: *Leben und aus dem Leben merkwürdiger Christen und der auferlesenen christlichen Lieder.*

Die Erzählung: *«Der Sohn des reichen Mannes»* ist für die Mittheilung sehr willkommen, doch wolle der Einsender es entschuldigen, wenn der Abdruck derselben sich etwas verzögern sollte, da gerade jetzt bereits mehrere profaische Beiträge vorrätig sind.
Die Redaction.

Kirchennachricht.

Vom 1. bis 5. April sind in der Hb. Gem.

1. copulirt: Johann Friedrich Bähr und Anna Maria vom Felde; Hermann Heinrich Wollering und Ahlke Margarethe Sager; Johann Friedrich Theodor Felix und Johanne Charlotte Rebecca Catharine Westje, geb. Janßen; Christoph Winter und Ernestine Marie Susanne Zollberg, geb. Claussen; Hr. Hofstallmeister Adam Ernst Rochus von Wigleben und Fr. Leonore Friederike Caroline von Wigleben; Hinrich Köben und Gesche Winter; Citer Meyer und Hille Helene Catharine Kreje.

2. getauft: Wilhelm Christian Wollering; Gerhard Popp; hanken; Charlotte Catharine Friederike Baretmann; Johann Hinrich Henneke; Friedrich Wilhelm Schubert; Christine Helene Henriette Boigt; Carl Heinrich und Adolph Friedrich Burlage, Zwillinge; Wilhelm Friedrich Detmers.

3. beerdigt: Oberamtmann Rudolph Gerhard Schmedes; Militärarzt Diederich Engelke; Carl Groh, Selbstmörder; Claus Wilms Hillers; Gerd Rosenbohm; Johann Willers.

Gottesdienst in der Lambertikirche.

Sonntag, den 7. April.

Früh (Anf. 8 Uhr) Herr Hofprediger Wallroth.
Vorm. (Anf. 9½ Uhr) Herr Pastor Fbbeken.
Nachm. (Anf. 2 Uhr) Herr Kirchenrath Clausen.

Angekommene Fremde.

Hôtel de Russie, bei A. Nietze Wittwe.

Seuber, Kfm., Wilken, Part., v. Hamburg. Grube, Kfm., v. Bremen. Dreing u. Solter, Kaufl., v. Emden. Wiebel, Kfm., v. Dresden. Ritter, Gutshel., v. Groningen. Sager, Kfm., v. Norden. Kleine, Kfm., Macher, Part., v. Holstein. Wilseler, Rentier, v. Emden. Friedrich Eckoff u. Iben, Deconomen, v. Friederikengroden. Minnist, Kfm., v. Hamburg. B. Borgmann, Kfm., v. Offenbach. Hagens, Kfm., v. Bremen. Bahncar, Militair, v. Hamburg. Kloppenburg, Kfm., v. Lübeck. A. Müller, Kfm., v. Aurich. Ballerstedt, Königl. Leut., v. Berlin. Busse, Kfm., Meyer, Part., v. Hildesheim. Becker, Kfm., v. Norden. Hansing, Kfm., v. Barel. Neuter, Geom., v. Amstoh. C. Greverus, Cand. Theol., v. Rastede. Gaesjar, Kfm., v. Hengelage. Schmegeor, Dragor, Kfl., v. Hamburg.

zum Erbprinzen, bei G. L. Schipper.

Köler, Kfm., v. Amsterdam. J. Friedländer, Kfm., v. Hamburg. Franz, v. Franz, Papierfabrik., v. Mültheim a. R. F. Berens, Gottlieb Heinr. Duncker, Kfl., v. Bremen. vom Baur, Kfm., v. Nonstorf bei Elberfeld. Gehling, Kfm., v. Braunschweig. Hoffmann, Part., v. Bremen. Dönhof, Kfm., v. Rotterdam. Bartels, Kfm., v. Bremerförde. D. W. Klugkist, Kfm., v. Bremen. Berger, Part., Adolph Johns, Kfm., v. Hamburg. Ebel, Kfm., v. Minden. Alexander Fleischschmidt, Kfm., v. Hildesheim. A. Meyer, Kfm., v. Lüneburg. Bergmann, Part., v. Zwoll. Meyners, Kfm., v. Gent. v. Wigleben, Kammerjunker u. Landg.-Assess., v. Dvelgönne. W. Bernstorf, Kfm., v. Hamburg. Steinmüller, Kfm., v. Bentheim. C. Danemann, Part., v. Leeuwarden. Wendelsohn, Kfm., v. Jever. Steenten, Pharm., v. Delmenhorst. Jähls, Pharm., v. Barel. Müller, Kfm., v. Braunschweig. Bieder mann, Kfm., v. Groningen. Ahrens, Part., v. Altona. Behrmann, Kfm., v. Münster.

Redacteur: Oberamtmann Strackerjan.

Druck und Verlag: Schulze'sche Buchhandlung.

Mittheilungen

aus

Oldenburg

zur

Beförderung angenehmer Unterhaltung.

Fünfter Jahrgang.

N^o 15.

Sonnabend, den 13. April.

1839.

Die Bekanntschaft.

Jüngst ging ich das lachende Thal entlang,
Vom silbernen Bächlein umflossen:
Da schaut' ich ein Mädchen, das trillert' und sang,
Und scherzte mit mancherlei Pöffen,
Und freute voll heiteren Sinnes sich so,
Als wäre dies Alles ihr eigen;
Da lacht' ich und dacht' ich, ist darum sie froh,
Sollst du dich ihr eigen erzeigen.

Du liebliches Mägdlein, begann ich zu ihr,
Ich trage dich innig im Herzen;
D' fühlte, wie's puppet und klopfet allhier:
Drum fülle dies Sehnen und Schmerzen.
Da sprach sie, das Sehnen und Schmerzen vergeht;
Seh' frohlich wie ich nur und munter.
Da lacht' ich und dacht' ich: Wie wönig mir's geht,
Und sprang an dem Bächlein hinunter.

Ich nahte mich wieder und redete hold,
Und sprach von der lieblichen Minne:
Dir Mägdlein, so wacker und lauter wie Gold,
Weilst nimmer die Lieb' in dem Sinne?
Da sprach sie: Wohl lieb' ich ein Taubenpaar,
Das heg' ich und pfleg' ich mit Freuden.
Da lacht' ich und dacht' ich: zum Tauber mich gar,
Sich selbst zu der Taube bescheiden.

Ich sprach von des Amors verwundendem Pfeil,
Sie freut sich des Bächleins Welle;
Ich sprach von der Liebe beglückendem Heil,
Sie schaut' in die flüchtige Welle.
Da nahte sich plötzlich ein brummender Bär,
Den drückt' an die Brust sie mit Klaffen;
Da summt' ich und brummt' ich: »Drum sprang sie umher!
Mich spütend mit leichtem Gewissen.

— f.

Der Unglückliche und der Traum.

An einem schönen Sonntag Morgen trat Freund A.
zu mir in's Zimmer. Sein trüber Blick zeigte mir deut-
lich, daß etwas Unangenehmes ihn betroffen und er miß-
gelaunt sey, ich war dessen aber schon an ihm gewohnt,
bot ihm ruhig Pfeife und Taback und erwartete, daß die
Rauchwolken seinem Unmuth Luft verschaffen sollten. Kaum
brannte die Pfeife, als A. begann:

Haben Sie schon von der großen Lagedeueigkeit ge-
hört, welche den ganzen Ort in Bewegung setzt?

Ich bin, war meine Antwort, mir dessen nicht bewußt,
bin aber der unvorgreiflichen Ansicht, daß die Neugier
nicht sehr groß zu seyn braucht, den ganzen Ort in Be-
wegung zu setzen, sündemalen ein leiser Hauch leichte Was-
ser aufrührt.

So ganz unbedeutend scheint mir dieses Mal die Neugir-
keit doch nicht zu seyn, wenigstens für mich nicht, ent-
gegnete A. etwas piquirt, denn dem Matrosen H., der
neulich mit Capt. K. zurückgekehrt, hat in der spanischen
See die Nummer 7392, von einem Strahlenglanze um-
geben, geträumt.

Nun was weiter?

Was weiter? ist es denn eine so große Kleinigkeit,
wenn Jemand eine Nummer, und noch dazu eine von
Strahlenglanz umgebene, träumt? Und N^o 7392, was
für eine schöne Nummer! Denn sehen Sie, wenn Sie
7 und 3 und 9 und 2 addiren, so haben Sie 21, und
darin stecken 7 und 3, und 2 zu 1 addirt giebt wieder 3.
Sie müssen doch gestehen, daß solch eine geträumte Zahl
Bedeutung haben muß!

Ich wußte nichts zu erwiedern, als: Träume sind
Schäume! Das war aber gerade, als wenn man einen
Mäßigkeits-Gesellschafter, der ein Glas Bier fordert, ein
mit Cognac stark versetztes Glas Wasser giebt. Anfangs

